

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 168.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. Oktober

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Inserionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Oktober
vormittags 11 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle Scheidholz
aus den Staatswald-Distrikten Süßkopf
und Kälberwald:

918 St. Nadelh.-Lang- und Sägholz
mit 905 Fm., 4 Rm. eichen, 13 Rm.
buchen, 2 Rm. birken Anbruch, 26 Rm.
Nadelholz-Scheiter, 1857 Rm. Nadel-
holz-Prügel und Anbruch.

Oberkollwangen,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Matthäus
Waidelich, Bauern von Oberkollwangen,
kommt zu Folge Beschlusses des Gläubiger-
Ausschusses die vorhandene Liegenschaft,
nämlich:

Haus Nr. 6a: 2 a 52 qm ein zwei-
stöckiges Wohnhaus mit Keller, Backofen,
Abtritt, Scheuer, Schweinestall, an der
Straße nach Neuweiler

Anschlag: 3750 M

1/2 von Parz.-Nr. 70:

3 ha 18 a 36 qm Wechselfeld
34 a 1 qm Gras- und
Baumgarten
2 a 68 qm Gemüse "

26 a 20 qm Debe

3 ha 81 a 15 qm im Neu-
weiler Weg 1750 M

Parz.-Nr. 32/2: 1 ha 19 a
48 qm Wiese und Laubgebüsch

in Neuweilerwegwiesen 1500 M

ferner auf Breitenberger Markung:

Parz.-Nr. 398/1: 62 a 91
qm Wiese und Laubgebüsch im

Thal, mit Bässerungs-Recht,
Ueberfahrtsrecht und Last 2000 M

Parz.-Nr. 505: 26 a 49 qm
Nadelwald in der Berghalde 275 M

am Montag den 26. Oktober d. J.
vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Oberkollwangen im
ersten Aufstreich aus freier Hand zum
Verkauf.

Der Kauffchilling ist bar am Tage des
gerichtlichen Kenntnisses zu entrichten.

Käufer werden mit dem Bemerken hie-
zu eingeladen, daß die andere Hälfte von
Parz.-Nr. 70 und Parz.-Nr. 34/1 19 a

71 qm Wiese oben im Dorf, welche Eigen-
tum der Kinder L. Ehe des Gemeinshuldners
ist, miterworben werden könnte.

Unbekannte Käufer haben vor Zulaf-
sung zur Versteigerung Vermögenszeugnisse
vorzuweisen.

Den 10. Oktober 1885.

Konkurs-Verwalter
Amtsnotar Dipper.

Nußholz-Verkauf.

Von großh. Bezirksforstei Kalltenbronn
zu Gernsbach werden mit unverzinslicher
Zahlungsfrist bis 1. April 1886 im Submis-
sionswege verkauft:

Aus Abteilung I 26, 27, 28, Kofstall,
Hornberg und Altloch:

14 Nadelholzstämmen I. (darunter 8
Forlen), 77 II. (35 Forlen) 111 III.,
320 IV., 362 V., 12 Nadelholzklöße
I., 71 II., 39 III. Kl.; aus Abt. I 2
Brandloß 78, aus Abt. I 3 Verchen-
stein: 38 Fichtenstämmen V. Kl.; aus
Abt. I 7 Dürreysberg: 27 Nadelholz-
stämmen II. (21 Forlen), 11 III., 39
IV., 85 V., 10 Nadelholzklöße III. Kl.,
aus Abt. I. 49, 51, 52, Bierreichen,
Spätermisch u. Brunnenberg: 78 Nadel-
holzstämmen IV., 275 V., 10 Nadel-
holzklöße III. Kl.

Die Angebote sind nach Abteilungen
und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter
zu stellen und spätestens bis

Montag den 26. Oktober d. J.
vormittags 10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift
„Angebot auf Nußholz“ versehen einzu-
reichen. Die Oeffnung der Angebote er-
folgt zu besagter Stunde auf dem Ge-
schäftszimmer obengenannter Stelle.

Neuenbürg.

Bewerberinnen-Aufruf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt für
den Unterricht in weiblichen Handarbeiten
an der hiesigen Volksschule eine geprüfte
Arbeitslehrerin in diesem Herbst anzu-
stellen und läßt hiemit an solche Lehrerinnen
welche befähigt sind, methodischen Unter-
richt zu erteilen, den Aufruf ergehen, sich
spätestens bis 31. Oktober

unter Angabe der persönlichen Verhältnisse
und unter Einsendung der erforderlichen
Nachweise zu melden. Der feste Gehalt
besteht in 500 M an Geld nebst frei Logis,
wobei noch weitere Einnahmen mit etwa
150 M wahrscheinlich sind.

Den 20. Oktober 1885.

Das gemeinschaftliche Amt.
Stadtpr. Franz. Stadtsch. Dub.

Verkauf von Obstbäumen.

In unserer Baumschule am Bahnhof
Pforzheim werden am

Mittwoch den 28. d. Mts.

im öffentlichen Aufstreich und gegen bare
Bezahlung verkauft:

1000 Stück Apfelhochstämmen von ver-
schiedenen Sorten,
150 " Birnhochstämmen desgleichen
ca. 100 " Halbhochstämmen (Apfel),
ca. 140 " Zwerg-Obst (Birne auf
Quitten),
ca. 30 Spalier (Birne auf Wildlingen).

Der Verkauf beginnt vormittags 10
Uhr.
Pforzheim den 20. Oktober 1885.
K. Betriebsbauamt.
Keller.

Dobel.

Ein im Thachtal, von der Schöttles
Mühle abwärts, aufgefundenener

Neberzieher

kann vom Eigentümer in Empfang ge-
nommen werden bei dem hiesigen
Schultheißenamt.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Zufolge Erlasses der K. Zentralstelle
für die Landwirtschaft ist der landw. Be-
zirksverein wiederum in den Stand gesetzt,
den bestehenden Winterabendschulen, land-
wirtschaftlichen Abendversammlungen Er-
wachsener, Ortsbibliotheken u. s. w. wie
bisher Unterstützungen zuzuwenden; insbe-
sondere können den Abendschulen, sofern
beim Unterricht die Landwirtschaft berück-
sichtigt wird, ebenso den landwirtschaftlichen
Abendversammlungen und Leserevereinen
Frei-Exemplare des landwirtschaftlichen
Wochenblattes verschafft werden.

Es liegt daher im Interesse der Ge-
meindebehörden, über das Vorhandensein
einer der vorbezeichneten Einrichtungen
mit Namensangabe der Lehrer bezw. der
Vorstände und Leiter spätestens

bis zum 15. November d. J.
hierher Anzeige zu machen, da bei ver-
späteter Mitteilung auf die angebotene
Bergünstigung nicht mehr gerechnet wer-
den kann.

Den 19. Oktober 1885.

Der Vereinsvorstand
Kestle.



Privatnachrichten.

En-gros Buxkinlager en-detail.

Durch besonders große direkte Einkäufe, infolge niedriger Konjunktur, sehr große Auswahl und billigste Preise. Namentlich für Herrenkleidmacher und Wiederverkäufer beachtenswert. Muster nach auswärts stehen franko zu Diensten.

Eduard Armbruster, Pforzheim.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg. Ernst Schall, Calw.



Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke 'Rein Cacao und Zucker' von M. 1.80 ab.

Die 1/4 u. 1/2-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise. Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.

Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck, Kais., Königl., Grossherzogl. &c. Hoflieferanten

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung“, 3. Aufl. vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Zeitungs-Maklatur

gibt pfundweise ab

Jak. Meeh.

Wildbad.

Für die Herren Werkbesitzer!

Durch den Umbau unserer Fabriken sind uns verschiedene Maschinenteile, als: Wellen, Kuppelungen, Riemenscheiben, Stirn-Räder, Conus-Räder, Lager, Lagerböde, Gas-, Dampf- und Wasser-Röhren, Ventile etc. etc. entbehrlich geworden und geben wir solche zu billigen Preisen ab.

Im Bedarfsfall bitten wir um Einsendung der betreffenden Maße und sind dann zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.

Den 5. Oktober 1885.

Papierfabrik Wildbad.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Am Samstag den 24. Oktober d. J. nachmittags 4 Uhr findet im Rathhause zu Neuenbürg eine

außerordentliche Generalversammlung

statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

Abänderung des Statuts betr. die Aufnahme der im Oberamtsbezirk Neuenbürg nach dem Reichsgesetz vom 28. Mai d. J. versicherungspflichtigen Personen in die Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Den 13. Oktober 1885.

Der Vorsitzende

C. A. Fein.

Unfehlbar.

Raborantium (Haar und Bart erzeugende Essenz), ein auf wissenschaftlicher Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Das einzige, tatsächliche Erfolge nachweisbare Barterzeugungs- und Stärkungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden Eigenschaft ist das „Raborantium“ ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen. Preis per Orig.-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.—

Kosmetikum (haarstärkendes Oel), fein und unerreicht, macht das Haar geschmeidig u. wellenförmig. Orig.-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.—

Eau de Hébé (haarstärkendes Oel), erzeugt natürliche Zartheit, Weisse u. Frische der Körperform, entfernt Sommerprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.

Bouquet du Serail de Grollich (Haar-Verjüngungsmilch), keine Haarfarbe, sondern färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1.20.

Mährisches Karpathen-Mundwasser (Haar-Verjüngungsmilch), keine Haarfarbe, sondern färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1.20.

Grolichs Haar- und Bartfarbe-Tinktur (Haar-Verjüngungsmilch), keine Haarfarbe, sondern färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1.20.

Grolichs Hair Milkon (Haar-Verjüngungsmilch), keine Haarfarbe, sondern färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1.20.

Grolichs Poudre de pilatoire (Haar-Verjüngungsmilch), keine Haarfarbe, sondern färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1.20.

Grolichs Schuppenwasser entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.—

Grolichs Maiblütenpomade feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1.—

Grolichs Flora-Poudre de Riz weiss und rosa, feinstes Damenpulver 50 kr.

Grolichs Flora-Rosenschminke für Lippen und Wangen 50 kr.

Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.

Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt. Fabrikation und Zentral Depot: J. Grollich in Brünn Stadthofplatz.

Aerzte erkennen den Wert der Grolich'schen Präparate durch dauernde Abnahme, so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, prakt. Arzt in St. Peter am Ottersbach am 25. April 1885: „Ich ersuche mir gegen Postnachnahme 8 Flaschen Raborantium und 3 Flaschen Kosmetikum unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rabattes als mehrjähriger Abnehmer zu übersenden.“

Achtungsvollst

Blümel, prakt. Arzt.

Hauptdepot für Deutschland nur bei Th. Lutz, Sanitätsbazar in Stuttgart. — C. F. Dahms Droguerie in Berlin, Kommandantenstr. 8. — Gust. Becker, Droguerie in Berlin, N. Friedrichsstr. 112b. — F. Offermann, Parfumeur in Dortmund — wohin alle Bestellungen zu adressieren sind.

Man verlange ausdrücklich Artikel von Grollich in Brünn, da nur für solche vollkommene Garantie geleistet wird.

Beschreibung des Oberamts Neuenbürg. Leitfaden für den Unterricht in der Volksschule.

Dieses Schriftchen ist in zweiter Auflage gedruckt à 3 J per Exemplar zu haben bei Jak. Meeh.

Das Regula- und Wörter-Verzeichnis für die deutsche Rechtschreibung

ist in zweiter Auflage wieder eingetroffen bei Jak. Meeh. Preis einzeln 27 J, in Partien von mindestens 10 St. 25 J.



In allen
Neuheiten für Winter
 ist mein
Damenmäntel-Lager

nunmehr vollständig ergänzt.

Eduard Armbruster,
Pforzheim.

Calmbach.

Bezugnehmend auf das Inserat im Enztähler vom 18. d. Mts. erwiedere ich, daß ich weder von meinem Mann entwichen bin, noch auf seinen Namen Schulden gemacht habe, sondern erkläre hiemit, daß mein Ehemann **Chr. Fr. Seyfried** besser thun würde, zuerst seine Schulden zu entrichten, bevor derselbe mich öffentlich blamiert. Nur durch seine rohe erbärmliche Behandlung, über welche ich ein ärztliches Zeugnis besitze, war ich gezwungen bei meinen Eltern Schutz zu suchen.

Christiane Seyfried, geb. Barth.

(Eine Täuschung) des laufenden Publikums wird sehr häufig bei Waren versucht, welche durch ihre guten Eigenschaften eine große Beliebtheit erlangten. So sind seit einiger Zeit verschiedene Pillen aufgetaucht, welche ganz ähnlich den allein echten, bei Verdauungsstörungen so wirkungsvollen Apotheker A. Brandt's Schweizerpillen verpackt sind und durch billigeren Preis und sonstige Vorgaben das Publikum irrezuführen suchen. Man sei dieserhalb beim Anlauf der Apotheker A. Brandt's Schweizerpillen vorsichtig und kontrolliere stets, ob das Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug A. Brandt's trägt.

Kronik.

Deutschland.

Deutschlands Seemacht.

Gar mancherlei Gründe veranlassen die deutsche Nation sich in hohem Maße für die Marine zu interessieren. Die Kriegsmarine beansprucht große Geldausgaben und legt auch, wie die Verluste des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ und der Korvette „Augusta“ bezeugen, dem Vaterlande zuweilen außergewöhnliche Opfer auf. Da fragt sich Mancher, ob die Pläne mit der deutschen Marine nicht vielleicht gar zu hochliegende sind.

Vergleichen verzagte und engherzige Patrioten oder gar schnellstüchtige Geister mögen sich beruhigen, denn die deutsche Seemacht hat erstens unbedingt eine fühlbare Lücke in der Großmachtstellung des Reichs ausgefüllt und zweitens dürfen wir, trotz aller Opfer für die Marine, auf deren Erfolg stolz sein. Welche Macht der Erde hat in so kurzer Zeit wie Deutschland eine Kriegsmarine ersten Ranges gebildet und welche könnte es ihr gleichthun?

Wer die deutschen Kriegsschiffe gesehen hat, wer einmal in Kiel oder Wilhelmshaven war, wer die Torpedoflottillen manövrieren sah, der wird freilich schon einen Begriff davon haben, was zur Verteidigung der deutschen Meere, zum Schutze des deutschen Handels auf fremden Gewässern und zur Entfaltung deutscher Macht in fremden Erdteilen durch die Errichtung der Kriegsmarine in fünfzehn

Jahren geleistet wurde. Nach dem Augenschein können sich aber die deutschen Reichsangehörigen nur in der Minderzahl von der Bedeutung und Tüchtigkeit der Marine überzeugen, von hohem Werte ist daher für alle diese das gewiß unparteiische Urteil, welches die englische Heeres- und Marine-Zeitung neuerdings in so anerkennender Weise über die deutsche Flotte gefällt hat.

Nach der vom Reichseisenbahnamt herausgegebenen Nachweisung auf den deutschen Eisenbahnen (ausschließlich der bayerischen) beförderten Züge und deren Verspätungen hatten von den in der Nachweisung ausgeführten Verwaltungen die württembergischen Staatsbahnen in den Monaten Juli und August d. J. verhältnismäßig die wenigsten auf der eigenen Bahn entstandenen Verspätungen.

Berlin, 18. Okt. Der deutsche Reichs-Anzeiger und K. Preuß. Staats-Anzeiger veröffentlicht die Auszeichnungen, welche Sr. Maj. der Kaiser und König aus Anlaß seiner allerb. Anwesenheit bei den großen Herbstübungen des XIII. (Kgl. Würt.) Armeekorps an königlich württembergische Offiziere u. verliehen hat.

Kiel, 17. Oktober. Heute vormittag 11 Uhr verließ Kreuzerfregatte „Olga“ den hiesigen Hafen, um wiederum nach Kamerun in See zu gehen. Bei der Abfahrt enterte die Mannschaft auf und gab ein dreimaliges weithin schallendes Hurrah! Am Ufer hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, um den Scheidenden die letzten Grüße zuzuwinken. Die Dauer der Reise ist auf zwei Jahre bemessen. Auf die Ausrüstung des Schiffes ist besondere Sorgfalt verwendet, ganz außergewöhnlich reich ist es an Präserven ausgestattet, wie denn überhaupt alles Mögliche gethan ist, um die Besatzung in dem gefährlichen Klima thunlichst zu schützen. Zunächst geht die Fahrt nach Plymouth, wo Kohlen, frisches Fleisch, frische Gemüse u. übernommen werden. Die „Olga“ ist eines der schönsten Schiffe unserer Panzerflotte.

Mainz, 20. Okt. Die Polizei fand soeben in der Wirtschaft „Zum Tannenbaum“ in der Sackgasse den Kopf sowie die Beine des jüngst ermordeten Schuhmachers **Wolke** und wurden diese Körperteile mit Bestimmtheit als zu dessen Rumpf gehörig eruiert. Das letzte Dunkel über den sensationellen Mord wäre somit gelichtet. (F. Z.)

In **Hanau** bei Reutlingen ereignete sich am Sonntag eine ähnliche rohe und frevelhafte Messeraffaire wie die kürzlich vor dem Schwurgericht abgeurteilte. Von 3 Personen, welche von einem Besuch

auf dem Heimwege begriffen waren, wurde ein Mann von 2 am Wege stehenden fremden Backsteinmauern ohne alle Veranlassung angefallen und mit Messern traktiert. Nur seiner Behändigkeit hatte er es zu danken, daß er den vertierten Burschen rechtzeitig entkam und so sein Leben rettete.

Karlsruhe. Die dem Erbgroßherzoglichen Paare gewidmeten Hochzeitsgaben sind seit Sonntag an auf einige Zeit in der Kunsthalle zur Besichtigung ausgestellt.

Pforzheim, 18. Okt. Heute fand die Verteilung bezw. Verkündigung der für die besseren Leistungen bei der stattgehabten Ausstellung von Lehrlingsarbeiten anerkannten Preise und Belobungen statt. Von 253 Ausstellern erhielten 13 den 1. Preis mit je 20 M., 40 den 2. Preis mit 12 M. und 45 den 3. Preis mit je 5 M. 38 Ausstellern wurde Belobung zu Teil.

Württemberg.

Die staatsrechtl. Kommission der Kammer der Abgeordneten, welche heute Vormittag zusammengetreten, hat den Entwurf eines Gesetzes betr. die Zusammenfassung der Kammer der Standesherrn zu begutachten.

Das Regierungsblatt Nr. 44 vom 19. Oktbr. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 7. Okt., betr. die Vollziehung des Ges. vom 16. Juni 1883 über die Gemeindeangehörigkeit.

Die No. 45 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 20. Oktober, hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den bei Unfällen von der Krankenkasse in der Zeit von der fünften bis zur dreizehnten Woche nach dem Unfall zu leistenden, seitens des Betriebsunternehmers zu erstattenden Mehrbetrag an Krankengeld (§ 5 Abs. 9 des Unfallversicherungs-Gesetzes). Vom 13. Oktober 1885.

Im Musterlager der K. Zentralstelle ist jetzt der größte Teil der von Direktor v. Gaupp auf der Metallausstellung in Nürnberg angekauften neuen Gegenstände eingetroffen. Es sind überaus sorgfältig ausgewählte und lehrreiche Gegenstände.

Stuttgart, 19. Okt. Gestern nachmittag fand die Herbstübung der vereinigten Sanitäts-Kolonnen von Stuttgart, Berg und Ludwigsburg auf dem Degerlocher Exerzierplatz statt. 189 Mann waren ausgerückt und in Reih und Glied aufgestellt, als gegen 3 Uhr Ihre Maj. die Königin anfuhr. Sofort begannen die Übungen, nachdem die Königin die Front abgefahren und Dr. Nachtigal, der Instruktor, den Rapport übergeben hatte. Die Verwundeten, welche am Rande des Waldes lagen, hatte das 7. Infanterie-Regiment gestellt; auf Kommando des Lieut. schwärmten die Kolonnen aus und brachten die Verwundeten auf den rasch zusammengefügt Tragbahnen auf den Verbandplatz, woselbst alle Handgriffe des Sanitätsmannes in vorzüglicher Weise ausgeführt wurden. Alsdann wurden in weniger als einer Minute die Tragbahnen wieder zusammengelegt, worauf die Ko-

lonnen an Ihrer Majestät im Parademarsch vorbeisritten. Der Sanitätsverein, der die Mittel der Ausrüstung bewilligt hat, darf mit Befriedigung auf das Werk der Ausbildung der Sanitätskolonnen im Frieden blicken.

Stuttgart, 19. Okt. Der Degerlocher Aussichtsturm schreitet rüstig voran. Am 16. Sept. ist der Grundstein gelegt worden. Die Arbeit ist soweit vorgeschritten, daß die gemauerte Höhe etwa 14 Meter beträgt und schon eine schöne Fernsicht bietet. Das Bangerüst ist auf etwa 23 Meter aufgeschlagen.

Stuttgart, 21. Okt. Der Evangelische Synodus ist heute zu seinen jährlichen Beratungen zusammengetreten.

Nach der „Ludwigsb. Ztg.“ erhielt Herr Staatsminister Frhr. v. Arnöbüler anlässlich seines goldenen Ehejubiläums von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und von Sr. Majestät dem König ein Glückwunschhandschreiben, in welchem die Verdienste des Jubilars gnädigst gewürdigt wurden. Ihre Majestät die Königin beglückwünscht das goldene und in einem besonderem Telegramm auch das silberne Jubelpaar. Die Kaiserin Augusta, der Kronprinz des deutschen Reichs, Prinzessin Friedrich, Herzogin Vera, Prinz und Prinzessin Weimar, Prinz Alexander von Preußen, Fürst Bismarck, sandten Glückwunschtelegramme.

Heidenheim, 18. Okt. In Schnaitheim wollte heute ein Mann von Oggenhausen noch in den Zug springen, während dieser behufs Einladens zurückfuhr. Durch Zurufe von Seiten des Personals wurde er gewarnt, aber umsonst. Er kam zu Fall und der letzte Wagen ging über ihn weg. Beide Beine wurden ihm abgefahren und er starb wenige Stunden darauf.

A u s l a n d.

Paris, 18. Okt. Die Republikaner sind einig über die Wiederwahl Grevys als Präsidenten der Republik und werden die Revisionsfrage nicht auf die Tagesordnung des Kongresses setzen lassen, wie dies die Monarchisten beantragen wollen.

Miszellen.

Ein Rückblick auf die spanische Inquisition.

Von Dr. Alfred Steffens.
(Fortsetzung.)

Eine dritte Torturart war die des Feuers. Die Füße des auf einem Marterstuhl befestigten Opfers wurden zwischen zwei Bretter geklemmt, mit Fett bestrichen und der Wirkung eines ihnen genäherten Feuers so lange ausgesetzt, bis die fleischigen Teile derselben zerstört waren, oder aber sie wurden eine Stunde lang mit siedendem Del begossen.

Doch genug sei es dieser grausigen Bilder, deren Darstellung mir nur dadurch abgenötigt worden ist, daß sie zu einer vollen Einsicht in das Wirken und Treiben der Inquisition unentbehrlich sind. Die Anwendung der Folter ist eine der ruchlosesten und zugleich blödsinnigsten Einrichtungen und ein unverfügbarer Schand-

fleck der früheren Rechtspflege. Wo sie aber auch angewandt ist, sind ihre Leistungen hinter denen der Inquisition weit zurückgeblieben. Diese hat das Verdienst, das Foltersystem auf seinen höchsten Gipfel geführt zu haben. Aber grauenhafter noch als diese Folterung selbst ist der graue Hohn, mit welchem die Schuld der lebenszerrüttenden Wirkungen dieser Scheußlichkeiten von sich selbst auf den Angeklagten zu wälzen gesucht wird. Es schließt nämlich jedes Erkenntnis auf die Folter mit folgender stehenden Formel: „Wir befehlen, daß diese Folter in dem Maße und so lange als wir es für zweckmäßig befanden, vorgenommen werden soll, nachdem wir uns verwahrt haben und noch verwahren, daß wenn er beschädigt werden, sterben oder ihm ein Glied sollte gebrochen werden, Niemand anders als dem Befohlenen die Schuld daran beizumessen sei.“

Durch nichts wird die stumpfsinnige Unvernunft und die kalte, schamlose Brutalität der Inquisition klarer bewiesen als durch diese Formel; und kaum ist es glaublich, daß die Urheber solchen Unsinn mit menschlicher Vernunft begabt gewesen sind. Man gesteht also in jedem Falle, wo die Folter angewandt wird, die Möglichkeit eines Justizmordes zu. Nun aber ist nur ein doppelter Fall möglich: entweder ist der Angeklagte in den Augen der Richter und nach ihrer besten Ueberszeugung schuldig, dann können sie ihn ohne Folter verurteilen; oder aber die Richter sind über Schuld und Unschuld im Unklaren: wie können sie dann ein Verfahren anwenden, welches in den Fällen, wo der Angeklagte wirklich unschuldig ist, einen Justizmord herbeiführen kann? Kaum ist es glaublich, doch es ist so: die Inquisition erkennt offenbar durch die oben angeführten Worte offiziell die Berechtigung des Justizmordes an. Entsetzlich ist es ferner, daß die richterliche Praxis der Inquisition die Schandbarkeit ihrer Statuten noch zu übertreffen suchte, indem sie den unglücklichen Gefangenen selbst den schwachen Schutz, welchen der hohe Rat, durch die häufig begangenen Greuelthaten der Untergerichte veranlaßt, in gewissen Fällen zu bieten versucht, in der Prozeßpraxis völlig entzog. Gegen die Folter war die in allen übrigen Fällen ausgeschlossene Appellation an den hohen Rat der Inquisition in zwei Fällen erlaubt: einmal dann, wenn durch ärztliches Zeugnis der körperliche Zustand des zu Marternden als ein solcher erwiesen werden konnte, daß die Marter fast mit Gewißheit zum Tode führte, dann ferner, wenn gegen den Angeklagten auch nicht ein halber Beweis vorlag. Dieses Schutzgesetz aber ward dadurch illusorisch gemacht, daß ihm die Bestimmung beigelegt war, die Appellation sollte dann stattfinden, wenn die Sache den Untergerichten nicht klar sei, und in Wirklichkeit hat dieser Schutz des hohen Rates niemals die Willkür der Inquisition beschränkt.

Doch lehren wir zu den Gefangenen zurück. Die Folternechte tragen den zerfleischten Leib des Unglücklichen zurück in die Gefängniszelle, nicht etwa wie es die Menschlichkeit fordert, ein zur Heilung der

grauenhaften Verwundung günstiges Zimmer. Dort erwartet er in bangen schlaflosen Nächten, von Schmerz, Dunkelheit, Einsamkeit gequält, sein weiteres Schicksal. Er selbst fühlt, daß seine Kraft gebrochen ist, daß auch im Falle der Freisprechung nur ein sieches, verachtetes, kurzes Leben sein Loos ist, daß die Folterstriche seine Glieder auf immer zur Arbeit untauglich gemacht haben; aber er hofft, seine Familie durch Freisprechung bürgerlicher Infamie und vor der Gefahr des Hungertodes gerettet zu sehen, doch er hat sich getäuscht. Er wird verurteilt und zwar als ein hartnäckig leugnender und reueloser Ketzer zum Tode lebendiger Verbrennung! Nun durchbebt Verzweiflung seine Seele, sein Geist ist zerrüttet, mit furchtbarem Hohnlachen flucht er den Menschen, die ihn wie Tiger zerreißen, und Gott, der ihn nicht rettete! Wer will einen Stein auf ihn werfen wegen ruchloser Gotteslästerung? Wahrlich, wenn es möglich gewesen wäre, die Religion und den Glauben an einen allwissenden, lebendigen, heiligen Gott aus den Herzen der Menschen zu vertilgen, so würden die Greuel und Schandthaten, welche diese entsetzliche Rechtspflege im Namen Gottes verübt hat, längst diese Aufgabe gelöst haben! — Das ist wohl die schrecklichste Wirkung derselben, daß durch sie die wahre Religion bei ganzen Völkern in verbrecherische Leidenschaft und geisteszerrüttenden Fanatismus umgewandelt wird!

(Fortsetzung folgt.)

[Nüsse am besten aufzubewahren.] — Vor allen Dingen ist erforderlich, daß man die Nüsse, gleichviel, ob Wallnüsse, Lampertsnüsse, Zellernüsse etc., am Baume oder Strauch vollkommen ausreifen läßt, so daß sie beim Schütteln aus den Schalen und Hülsen fallen. Hat man nun die Nüsse einzuernten angefangen, so nimmt man eine Kiste oder ein Faß, bedeckt den Boden ein Zoll hoch mit ganz trockenem, reinen Sand, legt eine Schicht Nüsse darauf, bedeckt diese mit Sand, legt dann wieder eine Schicht Nüsse und fährt mit diesem Verfahren fort, bis man die gehörige Quantität verpackt hat. Die obere Sandschicht muß zwei Zoll hoch sein, und um die Nüsse gegen die Mäuse zu schützen, legt man einen Deckel auf die Kiste oder das Faß. Man nimmt nur die schwersten Nüsse und rüttelt das Faß, damit sich der Sand fest anlegt. Nimmt man Nüsse heraus, so müssen die zurückbleibenden Nüsse wieder gehörig mit Sand bedeckt werden.

(Was durch den Schornstein geht.) Wie die „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei“ berichtet, wurde kürzlich der Schornstein der Schöppenstedter Zuckersfabrik mit einem Schömburg'schen Rußfänger versehen. Als der aufgefangene Ruß entfernt wurde, fand man, daß sich in 6 Tagen 68 Zentner Ruß (!) angesammelt hatten. Ein solcher Fabrikschornstein speit, wie herausgerechnet ist, während der Zeit im Jahre, wo die Fabrik in Thätigkeit ist, gegen 4000 Ztr. Ruß aus.

